

Mixed-Vierer des Frankfurter RC von 1882 beweist sich als viertbestes Boot im Bundeswettbewerb/ Doppelzweier im D-Finale

Von DIRK SCHACKER

Salzgitter. Mit dem Bundeswettbewerb im Rudern stand für sieben Aktive des Frankfurter Ruderclubs von 1882 der Jahreshöhepunkt an. In der starken Konkurrenz erreichte der gemischte Doppelvierer der AK 13/14 im A-Finale Platz 4 und der Doppelzweier der AK 12/13 im D-Finale Platz drei.

Beide Boote hatten sich in einer Regatta in Brandenburg an der Havel qualifiziert. Im Bundeswettbewerb der 12- bis 14-jährigen Ruderer in Salzgitter musste sich der gemischte Doppelvierer der AK 13/14 mit Schlagmann Willy Weigmann, Hannah Schmidt, Luis Grzonka, Henriette Steinborn und Steuermädchen Emma Birke einer Konkurrenz mit 17 Booten aus ganz Deutschland stellen. Florian Steinbach und Tim Thunert starteten im Doppelzweier der AK 12/13 gegen 21 Boote.

Der Bundeswettbewerb begann für den Mix-Vierer auf dem Salzgittersee um exakt 8:03 Uhr mit dem Start über 3000 Meter. Da hieß es, im Vorfeld zeitig schlafen gehen. Das war in einer Sporthalle mit weiteren 200 Kindern nicht ganz so einfach. Doch der Wecker klingelte am nächsten Morgen um 5:15 Uhr, um pünktlich zum Frühstück und zum Start zu kommen. Florian und Tim bewiesen Teamgeist und begleiteten zu früher Stunde die anderen Fünf.

Willy Weigmann, Hannah Schmidt, Luis Grzonka, Henriette Steinborn und Emma Birke bewältigten die ersten 1000 Metern ihrer Langstrecke mit einer 32er Schlagfrequenz. Nach der Wende ging es 2000 Meter zurück in Richtung Ziel. Alle Boote waren in einem Abstand



Auf dem Weg zum letzten Start: der Frankfurter Mix-Vierer mit Steuermädchen Emma Birke (von links), Willy Weigmann, Hannah Schmidt, Luis Grzonka und Henriette Steinborn vor dem abschließenden 1000-Meter-Rennen

Foto: Dirk Schacher

von etwa einer Minute gestartet. Nach der Zieleinfahrt war Geduld angesagt, denn die offizielle Siegerehrung und Veröffentlichung der geruderten Zeiten erfolgte erst am Abend nach der Zieldurchfahrt des allerletzten der insgesamt 414 Boote.

Der Frankfurter Mix-Vierer belegte in seiner Abteilung den 3. Platz belegte und verpasste mit nur zwei Sekunden Rückstand zum zweiten Platz eine Medaille. Beim Bundeswettbewerb gibt es leider nur für den ersten und zweiten Platz Medaillen. Da war die Crew schon etwas geknickt. Als sie aber er-

fuhr, dass sie von allen Mix-Vierern ihrer Altersklasse das sechs-schnellste Boot waren und sich für das A-Finale über 1000 Meter zwei Tage später qualifiziert hatten, glänzten dann doch noch die Augen.

Florian Steinbach und Tim Thunert belegten in ihrer Abteilung den 4. Platz. Sie konnten ihre persönliche Bestzeit nochmals etwas verbessern. In der Gesamtwertung erreichten sie den 18. Platz, welcher den Start über die 1000-m-Strecke im D-Finale bedeutete.

Der Tag zwischen beiden Ruderwettbewerben stand im

Zeichen von sportlichen Übungen, bei denen Schnelligkeit, Geschicklichkeit, Balance, Sprung- und Wurfkraft sowie Koordination bewiesen werden musste. Henriette, Hannah und Florian belegten mit ihren Gruppen jeweils den ersten Platz und freuten sich über eine Goldmedaille.

Für den Doppelzweier wurde es zur abschließenden Bundesregatta über 1000 Meter im D-Finale besonders spannend: Fast alle Boote dieser Konkurrenz hatten auf der Langstrecke von den Zeiten her nicht weit auseinander gelegen. Florian und

Tim waren dort die schnellsten gewesen. Doch bereits 300 Meter nach dem Start über 1000 Meter war zu erkennen, dass sie bei der Medaillenvergabe leider kein Wörtchen mitreden werden. Am Ende sprang für sie im 5-Boote-Feld der 3. Platz heraus.

Beim Mix-Vierer war die Ausgangssituation nicht viel besser. Von den Langstreckenzeiten her sollte es nicht für einen Medaillenplatz reichen. Aber die Möglichkeit, die eine oder andere Mannschaft in dem voll besetzten 6-Boote-Feld zu ärgern, war da. Dementsprechend mutig ging die Frankfurter Crew in

ihr Rennen. Anfangs auf Platz 6, schoben sich Willy, Hannah, Luis und Henriette, lauthals von Emma angefeuert, Schlag um Schlag an die vorausfahrenden Boote aus Dresden und Stralsund heran und auf den letzten Metern vorbei. Sie überquerten als Vierte die Zielinie. Am Anlegesteg wollte noch keine Freude aufkommen. Erst später, als den Fünf bewusst war, dass sie die viertbeste Mix-Vierermannschaft der AK 13/14 aus ganz Deutschland sind, huschte doch das eine oder andere Lächeln über ihr Gesicht.